



[Startseite](#) | [Lokales](#) | [Thun](#) | Thuner Stadtrat: Schadaugärtnerei: Auf dem Areal wird es keine Wohnbauten geben

Abo **Thuner Stadtrat: Schadaugärtnerei**

Auf dem Areal wird es keine Wohnbauten geben

Der Stadtrat hat die Zonenplanbestimmungen für die Schadaugärtnerei angepasst: Neue Wohnnutzungen sind nun explizit nicht mehr möglich.



Gabriel Berger

Publiziert heute um 13:56 Uhr

🔄 Aktualisiert vor 3 Stunden



Das Areal der Schadaugärtnerei in einer Luftaufnahme aus dem Herbst 2020. Die Weiterentwicklung des sensiblen Gebiets wird in einer separaten Zone mit Planungspflicht geschehen.

Nachdem sich das Parlament am Donnerstagabend durch die Ortsplanungsrevision (OPR) gekämpft hatte, widmete es sich noch der Schadaugärtnerei. Der Gemeinderat hatte einerseits beantragt, das Areal aus der OPR auszuklammern und dieses andererseits von der heutigen Zone mit Planungspflicht (ZPP), die bis zum KKThun reicht, herauszulösen und in eine eigene ZPP zu überführen. Dies soll die «Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung» dieses «attraktiven, lebendigen und vielfältig öffentlich nutzbaren Areals» verbessern.

**«Wir wollen auf diesem Areal nicht verdichten,
auch nicht an den Rändern.»**

Thomas Rosenberg, Stadtrat Grüne / Junge Grüne

Um es vorwegzunehmen: Der Stadtrat war dem Ansinnen grundsätzlich positiv gestimmt. Eine wesentliche Differenz zwischen Regierung und Teilen des Parlaments bestand bei der Nutzungsart. Der Gemeinderat beantragte, im südwestlichen und nördlichen Teil der Gärtnerei – ähnlich wie bisher – «untergeordnet» auch das Wohnen zuzulassen.

«Nicht an diesem Ort»

Manon Jaccard (SP), Präsidentin der zuständigen Sachkommission, hielt fest, dass es zu dieser Frage in der Vorberatung zwei Lager gegeben habe. Als Sprecherin ihrer Partei plädierte Jaccard dafür, Wohnnutzungen in der Schadaugärtnerei aus den ZPP-Bestimmungen zu streichen. Dies sah auch Thomas Rosenberg (Grüne / Junge Grüne) so: «Wir wollen auf diesem Areal nicht verdichten, auch nicht an den Rändern.» Und Jonas Baumann (EVP/EDU/GLP) erinnerte daran, dass sich das Gebiet im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder befinde. «Wohnräume zu schaffen, macht Sinn, aber nicht an diesem Ort», so Baumann.

«Das ist ein ‹Bschiss› am Stimmbürger.»

Peter Aegerter, Stadtrat SVP

Gegenwehr kam von der anderen Ratsseite. Simon Werren (Die Mitte) und Barbara Lehmann Rickli (FDP) sprachen sich dafür aus, das Wohnen als mögliche Nutzungsart in der ZPP zu belassen. Und Peter Aegerter (SVP) fand gar: «Das ist ein ‹Bschiss› am Stimmbürger.» Er bezog sich damit auf die Volksabstimmung von 2013, als die Thuner Stimmberechtigten den Kauf der Gärtnerei durch die Stadt bewilligt hatten – inklusive möglicher künftiger Wohnnutzungen.

Auch Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) bat darum, das Wohnen nicht zu verunmöglichen – zumal schon heute vereinzelt Wohnungen im Perimeter bestünden. «Diese wären dann faktisch zonenwidrig», warnte Lanz. Der Besitzstand bleibe aber selbstverständlich gewahrt.

In der Variantenabstimmung obsiegte dann der Antrag der Sachkommission, das Wohnen als Nutzungsart zu streichen, mit 23 zu 16 Stimmen. Danach wurde die Zonenplanänderung Schadaugärtnerei mit 32 Ja- zu 2 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen gutgeheissen. Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

Gabriel Berger ist Redaktor und zuständig für das Ressort Stadt Thun. Er arbeitet seit dem Jahr 2010 für den Lokalteil dieser Zeitung. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

1 Kommentar